

„In Liechtenstein blüht die Sprache“

Enthüllung der Skulptur vom 16. September 2021

Es war einmal ein Wunsch:

Gebärdensprache ist Teil unserer Gesellschaft und bekommt Platz dafür. Und der Wunsch ist Wirklichkeit geworden – mitten in Vaduz! Am Peter Kaiser Platz, zwischen Regierungsgebäude und Landtag, ist seit Mitte September 2021 ein Quadratmeter ganz speziell der Gebärdensprache gewidmet.

Wie geht das, was ist passiert?

Im Sommer 2020 bekam unser Gehörlosen Kulturverein Liechtenstein die Möglichkeit, ein Sozialprojekt bei LKW (Liechtensteinische Kraftwerke) einzureichen. Wir präsentierten ein Konzept, in dem Gebärdensprache im Mittelpunkt steht und in einer Skulptur sichtbar ist. Ein paar Wochen später erhielten wir die Zusage für eine grossartige finanzielle Unterstützung! Sofort begannen wir, das Projekt umzusetzen. Peter Hemmi, gehörloser Künstler aus der Schweiz, wurde mit der künstlerischen Darstellung beauftragt. Das Ziel: Gebärdensprache künstlerisch und gut sichtbar darzustellen. Ein kleines Team unter der Leitung von Jutta Gstrein hat alle Schritte unternommen, um den langen Weg von der Idee bis zum Aufstellen auf dem Peter Kaiser Platz erfolgreich zu gehen.

Enthüllung mitten in Vaduz

Ein Jahr später ist das wunderschöne Ziel geschafft: Gebärdensprache ist sichtbar. Eine Woche vor dem „Tag der Gebärdensprache“ wurde die Skulptur enthüllt (am 16.09.2021). Zur Einstimmung gebärdeten Kinder auf der Bühne, dass Gebärdensprache schön, bunt und vielfältig ist. Ein kleines Zelt Dach schützte gut vor Regen. Viele Zuschauer waren gekommen und beobachteten interessiert das Programm. Die Skulptur war in dunkelblauen Stoff mit einer türkisfarbenen Schleife gehüllt. Niemand wusste, was sich genau darunter versteckt.

Politik möchte unterstützen

Ramona Marxer, die neue Präsidentin des Gehörlosen Kulturvereins Liechtenstein, begrüßte alle Anwesenden und führte durch das Programm. Regierungsrat Manuel Frick sagte, dass die Skulptur ein wichtiger Beitrag ist, damit Gebärdensprache in der Gesellschaft sichtbar ist. Er betonte, dass alle Menschen die Möglichkeit haben müssen, Informationen in ihrer Sprache zu bekommen. Der Regierungsrat freute sich, dass nun Gebärdensprache zwischen dem Regierungsgebäude und dem Landtag dargestellt wurde.

Weltverband der Gehörlosen fordert Recht auf Gebärdensprache

Dr. Joseph Murray ist von weit angereist. Murray ist der Präsident des WFD, das ist der Weltverband der Gehörlosen. Er gebärdete, es gibt nun jeden Tag einen Grund, das Kunstwerk „Blühende Gebärdensprache“ zu feiern. Weltweit gibt es etwa 70 Millionen Menschen, die in Gebärdensprache kommunizieren. Das Recht auf Gebärdensprache sollten alle Gehörlose in allen Lebensbereichen bekommen. WFD verwendet die Farbe blau. Blau ist das Symbol für Unterdrückung der Gebärdensprache, aber auch für Hoffnung. Denn trotz Unterdrückung gibt es Gebärdensprache immer noch. Gebärdensprache lebt weiter, weil diese Sprache von Gehörlosen gelebt wird. Die Skulptur steht im Herzen von Vaduz. Das bedeutet, dass Gehörlose mittendrin

sind. Dieses Jahr feiert WFD 70. Geburtstag und kämpft weiter für die Anerkennung der Gebärdensprache. Sehr, sehr viele Länder haben die Gebärdensprache mittlerweile durch die UN-Behindertenrechtskonvention anerkannt und Gesetze für die Unterstützung von Gebärdensprache erlassen. Liechtenstein hat die Behindertenrechtskonvention im September 2020 unterschrieben – ein wichtiger Schritt. Aber jetzt braucht es noch die gesetzliche Anerkennung in Liechtenstein. Alle Kinder und Erwachsene brauchen Zugang zu ihrer Muttersprache. Für Gehörlose ist Gebärdensprache ihre Muttersprache. Nur mit Zugang zu Gebärdensprache können sich Gehörlose gleichwertig wie Hörende einbringen und entwickeln.

Gebärdensprache ist ... schön!

Eine Kindergruppe hat am Anfang gebärdet, dass Gebärdensprache schön ist. Vanessa Buser zeigte Gebärdensprach-Poesie und erzählte von einem Kind, das nichts hört und deshalb nichts versteht – bis das Kind Gebärdensprache entdeckt und ein gleichwertiger Teil der Gesellschaft wird.

Gebärdensprache sichtbar machen

Der gehörlose Künstler Peter Hemmi blickte auf seine Kindheit zurück. Als Kind war Gebärdensprache verboten und er hat sich geschämt. Hörende sagten, Gebärdensprache ist keine Sprache und nichts Besonderes. Heute ist besonders schön, dass in Vaduz ein Jahr lang Gebärdensprache gesehen wird. Die drei Meter grosse Skulptur ist Hemmis Liebeserklärung an die Gebärdensprache. Die Initiatorin Jutta Gstrein ergänzte, dass mitten in Vaduz ein Quadratmeter Boden für Gebärdensprache Platz bietet. Boden ist wie eine Verankerung, wie ein Baum mit Wurzeln. Die Sprachwissenschaftlerin Penny Boyes Braem hat Gebärdensprache mit einem blühenden Garten verglichen. Die Skulptur von Hemmi wird im Dunkeln in verschiedenen Farben beleuchtet und zeigt, wie bunt und strahlend Gebärdensprache ist.

Und plötzlich hörten Hörende nichts mehr...

Alle Ansprachen wurden entweder ins Deutsche oder in die Gebärdensprache gedolmetscht. So konnten alle – Hörende und Gehörlose – den Anlass gut verstehen. Gegen Schluss ist plötzlich die Tontechnik ausgefallen und die Hörenden konnten nicht mehr hören, was die Dolmetscherin übersetzte. So konnten Hörende selbst erfahren, wie es ist, wenn man nichts verstehen kann.

Hörende und Gehörlose beim gemeinsamen Austauschen

Das Geheimnis war gelüftet, jeder konnte die Skulptur genau betrachten und für alle gab es einen Apero. Gemeinsam freuten sich Hörende und Gehörlose an der Skulptur und am Austausch miteinander.

Bericht: Gisela

Foto: Rita

Weitere Infos siehe QR-Code auf der Infotafel.

